
1 Vorwort

«In diesem Moment ereignet sich zum Beispiel ein beachtliches Phänomen, das den spezialisierten Beobachtern und fast allen Aktivisten [hier im Sinne von Polit-Managern, Anm. BBZN] noch entgeht und das ihnen schlechte Tage verspricht: wie im vergangenen Jahrhundert beginnen die Arbeiter wieder zu lesen, und sie werden selbst begreifen, was sie tun.» [DwS:132].

Aneignung und Kritik bilden für die revolutionäre *Praxis der Theorie* eine Einheit. Die Theorien der Vergangenheit können nicht kritiklos angeeignet werden, ebenso wenig, wie eine aktuelle Kritik ohne die geschichtlichen Einschätzungen, «ohne die dialektische Wendung des geschichtlichen Eingedenkens» [Benjamin1982, Bd.1:490f] möglich ist.

Der vorliegende Materialband «Situationistische Revolutionstheorie – Vol. II: Kleines Organon»¹ bietet zusätzliches Hintergrundwissen, ergänzende Details und nützliche «Werkzeuge», die eine kritische Aneignung des – in dem in der Reihe *theorie.org* bereits erschienenen Band «Vol. I: Enchiridion»² – skizzierten Theorie- und Kritikansatzes weiterführen können und sollen. In einer *Chronologie* sind die Eckdaten, die wichtigsten Ereignisse der Historie rund um die SI und wesentliche welthistorische Kontexte stichwortartig, knapp und übersichtlich aufgeführt. Um die SI zum Thema «revolutionäre proletarische Selbstorganisation» selbst zu Wort kommen zu lassen, wird den LeserInnen das Dokument «Minimale Definition der revolutionären Organisationen» aus der SI-Revue von 1967 in einer erneut mit dem französischen Original verglichenen Übersetzung bereitgestellt. Die in den Fußnoten des Textes von Vol.I: Enchiridion

1 Ein Organon (órganon, griech. Werkzeug) galt der griechischen Philosophie als ein Instrument zum «richtigen Denken» und Forschen, auch als Orientierungspunkt und Koordinatensystem: «Die Sterne heißen die Organe, die Werkzeuge der Zeit.» [Mauthner, Bd.II,510].

2 Enchiridion: altgriechische Bezeichnung («encheiridion») für: «Handbuch» (übrigens auch «Waffe») als Kompendium oder «Manual» für eilige LeserInnen; [vgl. Epiktet1991:9]. Für die LeserInnen gilt es das Gebrauchswertversprechen zu prüfen («Kritik»: altgriech. «Beurteilung, Überprüfung»; von «krinein»: scheiden, sichten – nicht: «richten» –, sich ein Urteil bilden und es fällen, nicht als Richter, «dikastes», an Dogmen gebunden, sondern als Kenner, «krites», möglichst voraussetzungslos (d.h. vorurteilslos) den Sachverhalt zu überprüfen, auch die Logik der Gesetze selbst zu beurteilen, das «ungeschriebene Gesetz» über «das geschriebene» zu stellen usw. [Vgl. Mauthner, Bd.II:257]).

als «Anm» durchnummerierten und angekündigten Anmerkungen zu Thesen, Hintergründen, Personen etc. – die dort keinen Platz fanden und ohnehin den Lesefluss gestört hätten – werden hier im Kleinen Organon nachgetragen. Sie sind zusätzlich mit Überschriften versehen, die mit einem knappen Hinweis den Kontext vermitteln und dadurch zugleich neu herantretenden LeserInnen den Vorteil bieten, dass die Anmerkungen auch eigenständig gelesen werden können – sozusagen als eine Art Thesensammlung. Außer diesem *Anmerkungsapparat* als sein Kernstück enthält das Kleine Organon ein ausführliches und von uns mit Bewertungen hinsichtlich der Erschließung oder Verstellung der SI versehenes *Literaturverzeichnis*. Das daran anschließende *Glossar* kann auch als ein Auftakt für ein revolutionsbegriffliches Wörterbuch betrachtet werden. Denn außer den üblichen Fremd- und Fachwörtererklärungen enthält es zusätzlich Begriffsbestimmungen, die wichtige Termini der SI und der dialektischen Kritik (wie z.B. Dialektik, Totalität) aus ihren historisch bedingten Verschüttungen und Verstellungen herausholen. Allerdings muss zugleich betont werden, dass diese nur als allererste Zugänge gelten können, die allenfalls ein Vorverständnis dieser Begriffe ermöglichen. Zu guter Letzt findet sich im vorliegenden Band ein *Personenregister*.

Alle diese Elemente zusammen genommen, erscheint das Kleine Organon in einer doppelten Funktion: einerseits kann es die Lektüre des Enchiridion vereinfachen, indem es Hintergründe zu Personen und Ereignissen sowie Kurzerklärungen zu bestimmten Begriffen bereitstellt. Andererseits eröffnet es einen Möglichkeitsraum für eine tiefere und grundlegendere Beschäftigung mit revolutionärer Kritik, indem es Pfade und Spuren aufzeigt, deren Verfolgung im weiteren den LeserInnen überlassen bleibt. In diesem Sinne bildet das Kleine Organon eine Art Werkzeugkasten für eine fortlaufende «detektivische», kritische Praxis der Theorie.

In einem weiteren Sinne kann es auch als Scharnier für einen kollektiven kritischen Aneignungs- und Bildungsprozess revolutionärer Theorie betrachtet werden. Als *work in progress* soll diese kritische Theoriebildung auf der Website www.lareprise.org stattfinden, deren vorläufige Zwischenergebnisse unter www.theorie.org bereitgestellt werden und als pdf-Dateien heruntergeladen werden können. Auf beiden Websites lassen sich nach und nach all jene Exkurse finden, die sowohl im Enchiridion als auch im Kleinen Organon angekündigt sind (bezeichnet als Ex.: «Titel des Exkurses»). Die LeserInnen sind damit also aufgefordert und können die Möglichkeit nutzen, sich aktiv an diesem Diskussions-, Aneignungs- und Kritikprozess zu beteiligen.

Enchiridion, Kleines Organon und die beiden Websites zusammengefasst bilden ein organisches Ganzes für den Versuch eines neuartigen Projektes, das prozesshaft auf mehreren Ebenen stattfinden wird, falls es gelingen sollte: ausgehend vom Enchiridion, dessen zweites Kapitel an die Geschichte der situationistischen Kritik erinnert, stellt das dritte Kapitel den Versuch einer *Kritik der Proletarität* dar. Es mündet mit dem vierten Kapitel in den Versuch einer *Kritik der Geschichte*, als Geschichte der Klassenkämpfe im Sinne revolutionärer Selbstkritik. Das fünfte Kapitel stellt eine *Kritik der Slvor*, die in eine *Kritik unseres Versuches* als kollektiver Prozess auf den Websites weitergeführt werden soll. In dieser Reihung bietet das Kleine Organon eine öffnende Kritik oder kritische Öffnung der – als «Kompendium» relativ systematischen, geschlossenen – Darstellung des ersten Bandes (Enchiridion) hin zu der angestrebten öffentlichen Kritik beider Bände auf den Websites.³

Somit wendet sich die Publikation insgesamt an Leute, die ihrer Lohnabhängigkeit, dem Elend und der Entfremdung der existenziellen Situation, sich als Ware Arbeitskraft immer neu verkaufen zu müssen mit allem was damit verbunden ist, illusionslos ins Auge sehen. Leute, welche deshalb die «Existenzbestimmungen, Daseinsformen» (Marx) der heutigen gesellschaftlichen Arbeit radikal und aktiv in Frage stellen, sich selbst als Atome der global-gesellschaftlichen GesamtarbeiterIn begreifen. Leute, die von dem Begehren umgetrieben werden, schnellstens die bestehenden kannibalischen, langweiligen und geschmacklosen Produktionsverhältnisse zusammen aufzuheben und in diesem Leben endlich weltweit mit dem Abenteuer der *menschlichen* Geschichte zu beginnen.

3 In unserer klassischen Zuordnung des Hauptbuches als «Enchiridion» und des Anmerkungsbandchens als «Organon» könnten diese Websites nun als «Diatriben» bezeichnet werden, d.h. als vollkommen offene *dialogische* Weiterentwicklung der Darstellung und Forschung – soweit diese Form glückt [vgl. Epkitet1991:12].